



**NETZWERK**  
**FAMILIE**

"zwischen den Welten - Spannung und Balance  
in der frühen Kindheit"

Hilfreiche Komm- und Gehstrukturen in  
Präventionsprojekten für Familien mit Säuglingen  
und Kleinkinder

**Angebot: NETZWERK FAMILIE**

DSA Christine Rinner  
Mag. Alexandra Wucher MPH

19. Jahrestagung der GAIMH  
6.-8.3.2014, St. Virgil Salzburg



frühehilfen  
familien stärken Vorarlberg  
unser Land

# Frühe Hilfen in Vorarlberg

---



**Netzwerk Familie** ein Programm vom

- Land Vorarlberg 2008 initiiert
- bis 2010 als Pilot in zwei Bezirken
- extern evaluiert
- seit 01/2011 flächendeckendes Angebot
- von Land und Gemeinden finanziert



...eine Kooperation vom

- Vorarlberger Kinderdorf
- aks gesundheit
- Vorarlberger Kinder- und Jugendärztinnen/-ärzte

# Frühen Hilfen in Vorarlberg

---



Das **Ziel** des Angebots besteht darin, durch die **Früherkennung von Familien** in belasteten Lebenssituationen und Einleitung **geeigneter Hilfen** Kindern ein **gutes Aufwachsen** zu ermöglichen.



# Zielgruppe

---



## Familien in **belastenden Lebenssituationen**:

- werdende Eltern
  - Familien mit Kindern von 0-3 Jahren
- und
- Berufsgruppen und Einrichtungen, die rund um die Geburt und bis zum dritten Lebensjahr eines Kindes mit Familien im Kontakt sind (Krankenhaus, Betreuungseinrichtungen, Ausbildungsstätten, Gemeinden, u.a.)



# 3-Phasen Modell „Frühe Hilfe“



	1	2	3
	<b>Wahrnehmung &amp; Identifikation</b>	<b>Vernetzung &amp; Vermittlung</b>	<b>Intervention</b>
<b>Setting</b>	Krankenhaus-Ärzte/innen Gesundheitspersonal niedergelassene Ärzte/innen <b>Hebammen</b>	Vermittlungs- Drehscheibe <b>„Netzwerk Familie“</b> Casemanagement	soziale Einrichtungen z.B. IfS-Beratungsstellen, IfS-Elterntraining, connexia (Elternberatung), Eltern- Kind-Zentren, <b>Hebammen</b> , aks,...
<b>Aufgaben / Funktionen</b>	Risikoeinschätzung Identifikation, Wahrnehmung und Ansprechen von Risikofaktoren „Tür-öffner-Funktion“	Vernetzung Sensibilisierung Qualitätssicherung Bewusstseinsbildung Clearing Begleitung ...	Intervention Unterstützung Hilfeleistung

# Netzwerk-PartnerInnen

---



## Zuweisende

- Alle Krankenhäuser (33 %)
- FachärztInnen und (Gynäkologie, Kinder/Jugend) +
- AllgemeinärztInnen (18 %)
- Hebammen, Elternberatung, u.a. +
- Kinderbetreuungseinrichtungen +
- Sozialeinrichtungen und Gemeinden, etc... (17 %)
- SelbstmelderInnen (33 %)

## KooperationspartnerInnen

- Gesamtes soziales Netz in Vorarlberg



# Chance der Zuweisenden

---



## Berufsgruppe der GynäkologInnen

- Regelmäßiger und längerfristiger Kontakt mit Frauen in der Schwangerschaft (oft schon vor) und nach der Geburt
- Möglichkeit Probleme sehr frühzeitig wahrzunehmen und aktiv Begleitung/Hilfe anzubieten
- Zugang zur Mutter/Familie Chance der Prävention auf Entwicklungsrisiken, wie
  - Frühe Mutter-Kind Bindung
  - Auswirkungen von Stress-Belastungssituationen
- Sensible Phase der Schwangerschaft – offene Haltung d. Mutter



# Chance der Zuweisenden

---



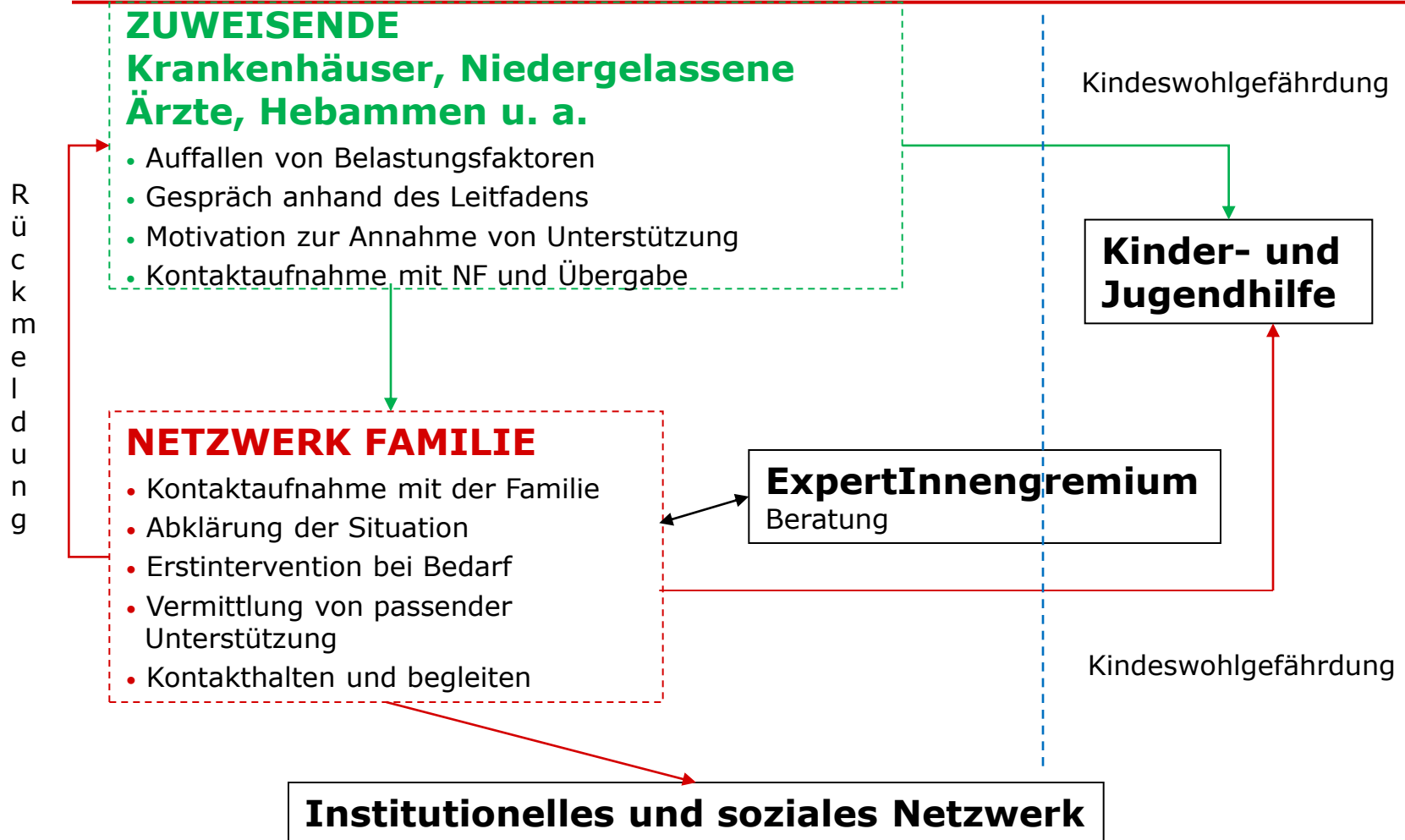
## Berufsgruppe der Hebammen

- Doppelfunktion im Phasenmodell „Frühe Hilfen“ - Zuweisende sowie Maßnahmen anbietende (Geburtsvorbereitungskurse, Stillberatung, -gruppen, Mütterberatung, Familienbesuch)
- Niederschwelliger Zugang – Vertrauensverhältnis
- Regelmäßiger und längerfristiger Kontakt mit Frauen in der Schwangerschaft, bei und nach der Geburt
- Möglichkeit Probleme sehr frühzeitig wahrzunehmen und aktiv Begleitung/Hilfe anzubieten





# Fall: Familie T.



# Fall: Familie T.

---



## **Familie T:**

Zuweisung durch die Kinderärztin im Einverständnis der Kindesmutter

### **Zuweisungsgründe:**

Schlaf- und Schreiproblematik des Kindes; Zeichen einer postpartalen Depression der KM, kein soziales Netz

### **Familiensituation:**

- Kindesmutter 31 J., 5 Wochen altes Baby;
- Kindeseltern sind verheiratet, KV arbeitet am Bau und ist wenig zu Hause
- KM weint viel, sitzt den ganzen Tag in der Wohnung und geht nicht alleine mit dem Baby außer Haus
- KM ist sehr unsicher in der Versorgung des Babys, geht kaum in Kontakt
- Kind schläft nur kurz (wacht 1/2stündig auf), schreit viel – kein Rhythmus
- Die väterlichen GE leben in der Nachbarschaft, stellen aufgrund eines Konfliktes aber keine Ressource dar. Ansonsten kein unterstützendes familiäres oder soziales Netz.
- Stabile soziomaterielle Situation

# Fall: Familie T.

---



## Interventionen:

- **Aufsuchende Elternberatung** zur Unterstützung im Umgang mit dem Baby (Schrei- und Schlafproblematik, Beziehung, Rhythmus) anfangs 2-3 x/Woche
- **Familienhilfe:** Unterstützung in alltagspraktischen Tätigkeiten – Erarbeitung einer Tagesstruktur. Hat die KM relativ rasch beendet – hohe Ansprüche bezüglich Haushalt!
- **Psychiatrische Abklärung:** Vermittlung einer Fachärztin, die auf das Thema Geburt, postpartale Depression spezialisiert ist; Medikamentöse Versorgung
- **Gespräch mit dem Kindsvater:** Welche Unterstützung kann er in der nächsten Zeit leisten – wie können die väterlichen Großeltern eingebunden werden.
- **Therapeutische Gruppe** „Eigentlich sollte ich glücklich sein“
- **Krabbelgruppe** – ElternKindZentrum zu einem späteren Zeitpunkt

## Risikofaktoren seitens der Familiensituation/Umwelt:

- Alleinerziehende Mutter/Vater
- Chronische Partnerschaftskonflikte
- Suchtproblematik in der Familie
- Psychische Erkrankung eines/beider Elternteils/(e)
- Sehr junge Mutter
- Armut in der Familie
- Arbeitslosigkeit
- Beengte Wohnverhältnisse
- Fehlende soziale Unterstützung
- Broken Home der Mutter
- Unerwünschte Schwangerschaft



# Belastungsfaktoren 2013

---



- **Besondere soziale Belastungen** **62 %**  
z.B. soziale/sprachliche Isolation, unerwünschte Schwangerschaft, alleinerziehend, Hinweis auf Konflikte in Partnerschaft, psychische Erkrankung der KM
- **Starke Zukunftstängste** **15 %**  
Angst vor Überforderung
- **Erhöhte Fürsorgeanforderungen** **11 %**  
Frühgeburtlichkeit, Mehrlinge, angeborene Erkrankung
- **Schwierigkeiten bei Annahme/und Versorgung** **5 %**  
KM wirkt antriebsarm, psychisch auffällig, reagiert unangemessen auf Kind
- **Sonstiges** **7 %**

# Vermittlungen



- **Connexia Elternberatung**
- **Familienhilfe**
- **Früh.start**
- **Kinder- und Jugendhilfe**
  
- **Familienempowerment**
- **Schwanger.li**
- **Caritas (S.O.S., Sozialpaten, Beratung etc.)**
- **IfS (Beratung, Gewalt, Schulden etc.)**
- **Hebammen**
- **Kinderbetreuung (Frau Holle, Verein Vlbg. Tagesmütter, Eltern-Kind-Treff, Spielgruppe, Kinderbetreuungseinrichtungen)**
- **Gemeinden**
- **aks (Sprechstunde, Kinderdienste)**
  
- Tischlein deck dich
- Verein Aktion Leben
- Familienentlastung auf Gutscheine
- LKH Rankweil
- Psychotherapie
  
- Femail
- Lebenshilfe
- Privater Wohnungsmarkt
- Raiba Dornbirn- Spendengeld
- Gemeindefarmer
- Seraphisches Hilfswerk
- Kaplan-Bonetti-Beratungsstelle
- Besuchscafé Vlbg. Kinderdorf
- Elternbildung EKIZ DO
- Fremdenpolizei
- Patientenanwalt
- Vogewosi
- Vereine (Tennis, Marathon)
- Mobiler Hilfsdienst
- EFZ
- Sprachförderung/kurse
- Österreich. Integrationsfonds
- Mehrlingselternverein
- Kleiderlager Vlbg. Kinderdorf
- Katastrophenhilfe österr. Frauen
- Mehrlingselternverein
- WG für Mutter & Kind
- Selbsthilfegruppen
- .....



# Zahlen + Fakten

	<b>2012</b>	<b>2013</b>
➤ Familien-Anfragen	154	188
➤ Neuaufnahmen	137	147
➤ Schwangere	14	23
➤ Kinder von 0-3 Mon.	80	77
➤ Lfd. Begleitung (inkl.Vj.)	255	300
➤ Mehrlingsgeburten	28	30
➤ Anzahl der Kinder mit Geschwisterkinder	503	568



# Factbox

---

## Zuweisungen 2009 – 2013

2009:	71 Familien
2010:	91 Familien
2011:	134 Familien
2012:	154 Familien
2013:	188 Familien
2009-2013:	<b>638 Familien</b>





# Nutzen

---



- Brückenfunktion zwischen Gesundheits- und Sozialleistungsanbietern
- Steuerungsfunktion/Hintergrundarbeit von Netzwerk Familie als Entlastung für „Interventionsdienste“ mit längerfristiger Begleitung
- Niederschwelliger, unkomplizierter Zugang, erreicht Zielgruppe
- Vernetzung verschiedener Fachbereiche/Systempartner = starke Kompetenz, Synergien
- Gesteigerte Sensibilisierung (bei Fachkräften z.B. bestimmte Themen, wie emotionale Vernachlässigung, Bindung der ersten Lebensjahre)
- Zusammenarbeit mit Mehrwert für alle Beteiligten
- Extramurale psychosoziale Abklärung – Clearingstelle
- Gezielte Hilfeplanung für Familien



# Nutzen

---

aus pädiatrischer Sicht....

*„... bin ich entlastet, wenn ich weiß, es kümmert sich jemand darum, im Bewusstsein, ich könnte das nie machen. Ich kann nicht zu ihnen nach Hause gehen und eine Stunde am Tisch sitzen... ich muss mir das nicht im Hinterkopf aufbewahren, dass ich da eigentlich weitertun sollte...“*



# Nutzen/Wirksamkeit

- Eltern sind besser informiert über Hilfsangebote und Förderungen und nehmen sie an, breiter Zugang entstigmatisiert
- Multiplikatoren sind über „Frühe Hilfen“ informiert – Sozialbereich, med. Bereich intra- und extramural

Veränderungen  
von  
Wissen/Werten/  
Fähigkeiten



- Eltern sind emotional gestärkt, verändern das Verhalten den Kindern gegenüber, insgesamt selbstbewusster, im Umgang mit Behörden kompetenter
- Systempartner kooperieren auf „breiter Front“

Veränderung von  
Verhalten



- Veränderung in der Wohnungs-, Arbeits-, Kinderbetreuungssituation in vielen Fällen konzeptionell angelegt

Veränderung von  
Lebenslage und  
Status



# Elternstimmen

---



- *Ich nehme viel schneller Hilfe an, das habe ich davor nicht gemacht, ich wollte alles alleine machen und schaffen.*
- *Meinem Kind geht es ausgezeichnet. Und ich habe sehr viel gelernt, dass ich mit Situationen besser umgehen kann!*
- *Weil es einfach gut tut, wenn man verstanden wird und Möglichkeiten aufgetan/-gezeigt werden.*
- *Ich hatte einige große Fragezeichen u. jetzt bin ich von diesen Fragezeichen befreit. Wie gut, dass ich Sie kennengelernt habe. Sie haben mir sehr geholfen.*
- *Verstanden zu werden, ein offenes Ohr zu haben.*



**Vielen Dank  
für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

[www.netzwerk-familie.at](http://www.netzwerk-familie.at)

